



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**An unsere geliebte Schwester L. M. Schrödern am Tage
Ihrer Hochzeit mit unserm lieben Herrn Vetter J. A. von
Cöllen zu Osterholz den 25 Aug. 1795**

Schröder, L. M.

Bremen, 1795-08-25

VD18 91074177

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1101-34

[urn:nbn:de:gbv:46:1-192212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-192212)

An unsere

34.

geliebte Schwester

L. M. Schröder

am

Tage Ihrer Hochzeit

mit unserm

lieben Herrn Vetter

J. A. von Cöllern

zu Osterholz den 25 Aug. 1795.

von

J. G. Schröder

M. S. Schröders.

Bremen,

gedruckt bey sel. Friedrich Meyers Erben.

Ein Mädchen, das bey keuschem, ländlichem Triebe,
Und mit Ideen aus der Stadt,
Gelegenheit zu unbesholtner Liebe,
Gelegenheit zum Freyen hat —
Soll das nicht lieben und nicht freyn?
Ach Gott! es kann nicht anders seyn,
Das Mädchen muß lieben, das Mädchen muß freyn.

Sieht dieses Mädchen nun von sieben Geschwistern
Die letzte, sechs Verehrer Glück;
Und horcht in sich der Wünsche leisesten Flüstern,
Sie schweigt ihn, doch er kehret zurück.
Soll es nicht lieben und nicht freyn?
Ach Gott! es kann nicht anders seyn,
Das Mädchen muß lieben, das Mädchen muß freyn.

Sie hat Beruf, die Wöchnerinnen zu pflegen,
Bey Sechs genug Gelegenheit —
Ist's Wunder, daß in Ihr sich Ahndungen regen:
Einst komme Ihr auch ähnliche Zeit? —
Soll dieses Mädchen wohl nicht freyn?
Ach Gott! es kann nicht anders seyn,
Das Mädchen muß lieben, das Mädchen muß freyn.

Wenn nun bey guter Laun' und heiterem Wetter

Ein braver Jüngling ihr sich naht;

Und dieser ist ein guter traulicher Better,

Der Sinn für Lieb' und Ehlichung hat.

Den nicht zu lieben, nicht zu freyn?

Ach Gott! wie kann es anders seyn?

Sie muß Ihn ja lieben, Sie muß Ihn ja freyn.

Dies Schwester ist Dein Fall; wer dürfte Dich schelten?

Du thust, was wir zuerst gethan.

Der Himmel muß die Wochenpflege vergelten;

Und ohne Ehe gehts nicht an.

Kann ohne Heyrath Segen seyn?

Wahrhaftig und wahrhaftig nein:

Du mußttest lieben, Du mußttest freyn.

Dies zeigen aller Schröder Exempel

In Bremen, Scharmbeck, Quakenbrück;

Wir alle fanden in Hymens Tempel

Das beste Loos im häuslichen Glück.

Drum konnte es nicht anders seyn;

Wahrhaftig und wahrhaftig nein:

Auch Du mußt lieben, auch Du mußt freyn.

Dies Loos wirst Du, wie wir, auch finden,

Drum nur getroßt nach Quakenbrück!

Auch da kann Liebe Dich mit Rosen umwinden;

Da blüht schon lange häusliches Glück.

Drum kann es auch nicht anders seyn;

Du mußttest lieben und dahin freyn,

Um glücklich mit Deinem Eßlen zu seyn.

Glückliche Vorbedeutung der heiligen Zahl
Sieben.

Sieben Schöpfungsperioden.

Sieben Wochentage.

Sieben Geister.

Sieben Leuchter.

Sieben Planeten.

Sieben Wunderwerke.

Sieben Weise.

Sieben Kirchen und

Sieben Thore in Bremen.

Sieben Geschwister und

Sieben Hochzeiten. Zufällig

Sieben Verse und jeder

Sieben Zeilen. Also muß die

Siebente glücklich seyn, sagte unsere Großmutter.